

Ms
Die Wohl-Edel/ Hoch-Zugendbegabte

M A N N

A n n a S o r o t h e a

gebörne Schwartzin/

Des
Wohl-Edlen/ Best und Hochgelahrten

H n. Gottfried Sölckes/

Weitberühmten / Cti und vornehmen Consulentens
in Dresden

L i e b e - L i e b s t e /

Am 19. Maji 1691. von dieser Zeitligkeit abgefordert wurde/
überfenderen/

Zu Bezeugung ihres schmercklichen Betrübniß

Der selig Verstorbene

Zween in Leipzig studirend mittlere/
und einer annoch sich hier auffhaltend

Jüngste Bruder.



D R E S D E N /

In der Churfürstl. Sächs. Hoff-Buchdruckerey
Gedruckt bey Immanuel Bergen.



† † †

Seht da man überall ein Halleluja singet/
Weil Christus/ unser Trost/ sich wieder von
der Welt
In grosser Herrlichkeit zu seinen Vater schwin-
get/
Wo er bereiten will für uns das Himmels-
zelt:

Da/ klag ich/ wird mein Geist in seiner Lust zerstöret/
Es preßt die Trauer-Post ein Jammer-Ach heraus:
Der liebsten Schwester Herzk ist durch den Todt verseh-
ret/
Und ihre Tugend-Seel verläßt des Leibes Haut/
Ich seh in meinem Sinn der liebsten Eltern Jammer/
Ich hör wie schmerzlich klagt der werthe Ehe-Schack/
Die Waißgen suchen ietzt im Hause Stub und Kammer/
Und finden überall nur einen leeren Platz.
Das ist/ was meinen Schmerz noch immer mehr verbittert/
Den sonst der Verlust der Schwester bitter macht/
Das ist/ daß meine Hand und meine Feder zittert/
Indem ich schreibend recht das Herzeleid betracht.
Doch weil die Selige uns gleichsam aus der Höhle
Des Grabes ruffet zu: stellt euer Klagen ein/
Hier ruhet nur mein Leib/ nun aber meine Seele
Mit CHRISTO fähret auff/ wo sie soll ewig seyn.
Wohlan/ so faß ich mich/ und gönne Ihr den Himmel/
Weil nichts als Ungemach auff diesem Rund regiert.
Vor diese / die sie läßt in diesem Welt-Getümmel/
Sorgt GOTTES Wunder-Hand/ die alles wohl aus-
führt.

Julius Heinrich Schwarke.

Ein

In kluger Gärtner pflegt die Blumen zu betauern/
Wenn sie ein rauher Wind zu bald vom Stengel
bricht/
Desgleichen wenn ein Wurm die schönen Aepffel
sticht/

So noch unzeitig seynd. Wer wolte da nicht trauren?

Jedoch es kan sich noch der Gärtner wohl begreifen/
Wenn nur von dem Gewächs der Saame übrig bleibt/
Denn wenn derselbe wird der Erden einverleibt/
So lebt die Blume noch/ die Früchte können reiffen.

Herr Vater/ Er ist auch dem Gärtner zu vergleichen/
Der uns als Blumen hat mit grosser Müh gezeigt;
Doch die/an welcher Er hat seinen Zweck erreicht/
Dieselbe muß nunmehr verwelcken und verbleichen.

Und eben dieses schmerzt sein Liebes Vater-Herze/
Indem sich auch bey mir; nicht schlechter Schmerzen
findt:

Weil ich nebst dieser Blum/ als sein gehorsamst Kind/
Erwachsen/ diesen Schmerz entzünd die Liebes-Kerze.

Alleine was zu thun? Wir lassen GOTTES Willen
Uns auch gefällig seyn bey zugeschickten Leid/
Und schicken uns vielmehr mit Paulo in die Zeit:
Der GOTT/ der uns betrübt/ kan unser Trauren stillen.

Der Höchste lasse nur den hinterbliebenen Saamen
Erwachsen/ welchen uns die Blume hat gebracht/
Daß seine Wunder-Hand und Majestätisch Macht/
An uns erscheine/ die wir preisen seinen Nahmen.

Ich solte zwar mit Recht der abgeschiednen Seele
Die Lob-Schrift/ welche wir Ihr alle schuldig seyn/
Aufsetzen/ und darbey noch einen Marmor-Stein/
Wo ihre Glieder ruhn/ in kühler Grabes-Höhle.

Allein die Traurigkeit verkürzet mir die Worte:
Zu dem/ so bleiben doch auff meiner Schwester Brust
Die Tugend-Blumen stehn/ so keine raube Luft
Verfehrt/ Ihr bleibet hier stets eine Ehren-Pforte.

Benjamin Heinrich Schwarke.
Ma

FR 24256
Madrigal.

Ster deckt ein finstres Grab
Ein frommes Herk/
Die ich an Schwester statt aufrichtig ie geliebet/
Die auch hinwiederumb mich niemahls hat be-
trübet/

O bitterer Schmerk!
Es kräncket sehr der unverhoffte Fall
Die Eltern beyderseits/ das sämtliche Geschwoister/
Den liebsten Ehe-Schak/ so dann auch nichtes minder
Die unerzognen Kinder/
Und Freunde überall.
Allein die Seelge ruht gar sanfft in ihrem Gott.
Derselbe laß uns auch auff zugeführtes Weinen
Und harten Sturm/ nach seiner Vater-Treue/
Die alle Morgen neue/
Sein Freuden-Licht und Sonne wieder scheinen.

Carl Heinrich Schwarke.



1077

nc.

F.K. 69

32

X2720457

Völkell

Zf
2561

Als
Die Wohl-Edel/ Hoch-Zugendbegabte

A N N U

A Anna

gebörne S

Des Wohl-Edlen/ Best u

Sn. Gottfr

Weitberühmten Jcti und vo
in Dres

Lhe = S

Am 19. Maji 1691. von dieser Ze
überfend

Zu Bezeugung ihres schm

Der selig L

Zween in Leipzig st

und einer annoch sic

Jüngste D



DRESDEN!
In der Churfürstl. Sächs. Hoff-Buchdruckerey
Gedruckt bey Immanuel Bergen.